

2. FEB. 1971

UZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



Leipzig, 18. Februar 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

8



Wettbewerb bringt Fortschritte bei der Nutzung der Vorzüge des sozialistischen Systems

Von Genossen Dr. GÜNTER NOTZOLD,
BGL-Vorsitzender an der Sektion Politische Ökonomie/MLO

Die Konzeption zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes an der Karl-Marx-Universität in Vorbereitung des VIII. Parteitag der SED für die planmäßige Erfüllung der Aufgaben der 3. Hochschulreform im Jahre 1971 und der Beschluß des Zentralkomitees der SED über die Verteilung von Ehrenpokalen und Ehrenurkunden im sozialistischen Wettbewerb haben an der Sektion Politische Ökonomie/MLO große Resonanz gefunden. In allen Lehr- und Forschungskollektiven und in den Kollektiven der technischen Bereiche wird bemerkt, wie das „maßgeschneiderte“ Wettbewerbsprogramm der Sektion, das nach der Tagung des Gewerkschaftsaktivs der Karl-Marx-Universität überarbeitet worden ist, realisiert werden kann. Die Kollektive überprüfen und präzisieren diese zu Beginn des Studienjahres und in Auswertung der 14. Tagung des ZK der SED eingegangenen Verpflichtungen.

Unsere Sektion gehört zu den Schwerpunktbereichen der Karl-Marx-Universität. Sie bildet gegenwärtig mehr als 1000 Studenten in den Fachrichtungen Lehrer für Politische Ökonomie und Ökonomische Kybernetik (marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft) aus. Am 1. September werden sich die Teilnehmerzahlen weiter stark erhöhen. Gleichzeitig erweitern sich die Kooperationspflichtungen der Sektion in Lehre und Erziehung gegenüber anderen Sektionen. In der Forschung ist die Sektion auf den Gebieten Rechnungsführung und Statistik, Betriebswirtschaft, MLO und Politische Ökonomie an der Lösung wissenschaftlich bedeutender Projekte beteiligt.

Aus diesen Aufgaben leiten wir eine besondere Verpflichtung der Kollektive unserer Sektion bei der Sicherung einer hohen Qualität in der Planerfüllung ab. Die komplizierter und umfangreicher werdenden Aufgaben verlangen, der Forderung des sozialistischen Wettbewerbes besondere Aufmerksamkeit zu widmen, das, wie Erich Honecker auf der 15. Tagung des Zentralkomitees der SED betonte, „... das Hauptfeld darstellt, auf dem sich die Werktätigen als sozialistische Eigentümer, als verantwortlich handelnde Persönlichkeiten entwickeln und bereichern“. Wir brauchen die Ideen und die schöpferische Initiative eines jeden Sektionsangehörigen und Studenten, um im Jahr des VIII. Parteitages wesentliche Fortschritte bei der Lösung der Aufgaben zu erzielen, die die 3. Hochschulreform stellt und die den Inhalt unseres staatlichen Planes bestimmen.

Wir gehen davon aus, daß das sozialistische Eigentümerbewußtsein sich nicht spontan entwickelt und stellen deshalb die politisch-ideologische Arbeit in den Mittelpunkt der Wettbewerbsführung. Engels schrieb: „Alles, was die Menschen in Bewegung setzt, muß durch ihren Kopf hindurch.“ Dennoch setzt die Entfaltung der Masseninitiative die Erhöhung des sozialistischen Bewußtseins voraus.

In System der politisch-ideologischen Arbeit haben in der Periode der Vorbereitung des VIII. Parteitages die Wahlversammlungen in den Parteilgruppen und den APO sowie die Wahlversammlung der Grundorganisation hervorragende Bedeutung. Wenn es uns gelingt, den Zusammenhang der Probleme der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, insbesondere der Vervollkommenung des ökonomischen Systems des Sozialismus, der weitestgehend erfolgreichen Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft und der sozialistischen Demokratie mit den Aufgaben herauszuarbeiten, die der Sektion im Jahre 1971 gestellt sind, schaffen wir damit eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbes. Den VIII. Parteitag vorbereiten, heißt deshalb auch, die Wahlversammlungen zu nutzen, um den sozialistischen Wettbewerb weiterzuentwickeln.

Aus der Bedeutung der politisch-ideologischen Arbeit leitet sich ab, daß wir im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des VIII. Parteitages die wesentliche Erhöhung des Niveaus des geistig-kulturellen Lebens in den Vordergrund rücken. Wir betrachten Fortschritte in der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens als Ausdruck der Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit in den Kollektiven der Sektion.

Auf der 15. Tagung des ZK der SED hat Walter Ulbricht gesagt: „Es kommt jetzt darauf an, schon in der Vorbereitung des Parteitages die Vorzüge des sozialistischen Systems in höherem Maße zur Entfaltung zu bringen. Das gilt für die Entfaltung der Schöpferkraft der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen...“ Das gilt für die Durchsetzung des demokratischen Zentralismus und für die Entfaltung der sozialistischen Demokratie.“

Daraus geht hervor, welche große Bedeutung die Führung des sozialistischen Wettbewerbes in der Phase der Vorbereitung des Parteitages hat. Es ergibt sich die Aufgabe, den sozialistischen Wettbewerb als Instrument der Entwicklung der sozialistischen Masseninitiative weiter zu vervollkommen. Darunter verstehen wir in erster Linie, unsere Sektionsangehörigen und die Studenten zu wirklichen Mitgestaltern bei der Lösung der Aufgaben, die der Sektion Politische Ökonomie/MLO im Jahre 1971 gestellt sind, zu entwickeln. Fortschritte auf diesem Wege sind Fortschritte bei der Ausnutzung der Vorzüge des sozialistischen Systems.



SHAKESPEARES „CYMBELIN“ HATTE PREMIERE. Über die Inszenierung des Arbeiter- und Studenten-Theaters zu den 13. Arbeiterfestspielen berichtet UZ auf Seite 4.

Foto: Raaschke

Mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zum VIII. Parteitag

Agrarpädagogen verbessern klassenmäßige Erziehung

Mit einer Beratung über Probleme der klassenmäßigen Erziehung und über die Einbeziehung der Studenten in die Forschung gaben Studenten und Wissenschaftler des Fachbereiches Agrarpädagogik der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin den Auftakt für die unmittelbare Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der SED. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die vom 15. Plenum des ZK der SED aufgeworfene Frage nach den grundlegenden Gesetzmäßigkeiten, die unserem sozialistischen Bildungssystem, insbesondere der Erziehungsarbeit an einer sozialistischen Hochschule, zugrunde liegen und über die zu diskutieren in Vorbereitung auf den VIII. Parteitag alle aufgerufen sind.

Der erste Schwerpunkt galt der recht umfassenden Fragestellung nach dem im Fachbereich erreichten Stand bei der klassenmäßigen Erziehung aller Studenten. Der Leiter des Lehrkollektivs Agrarpädagogik, Lothar Meinke, erläuterte in seinen einführenden Bemerkungen das gesellschaftliche Grundanliegen der marxistisch-

leninistischen Durchdringung des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses und verwies besonders auf die große Verantwortung, die Studenten der Agrarpädagogik tragen, weil für sie die marxistisch-leninistische Durchdringung nicht nur ein Mittel für ihre eigene Persönlichkeitsformung darstellt, sondern weil sie als künftige sozialistische Lehrpersonalitäten die klassenmäßige Erziehung und das wissenschaftlich-produktive Studium in Bildungseinrichtungen der Landwirtschaft selbst durchzusetzen bzw. weiterzuentwickeln haben. Daß die Studenten ihre hohe Verantwortung gegenüber der Gesellschaft erkannten, zeigte die Diskussion. Aus jedem Studienjahr traten Studenten auf, die den erreichten Stand beim Studium des Marxismus-Leninismus und bei der klassenmäßigen Erziehung einschätzten und Vorschläge über die nächsten Schritte unterbreiteten.

Im zweiten Teil der Beratung ging es um ein spezielles Problem des wissenschaftlich-produktiven Studiums, um die Einbeziehung

der Studenten in die Forschung. Sowohl die einführenden Bemerkungen des Forschungskollektivleiters, Dr. Renner, als auch die Diskussionsbeiträge der Studenten gingen von dem Grundgedanken aus, daß an einer sozialistischen Hochschule Forschung nicht nur bestimmte Bereiche der objektiven Realität zu verändern hat, sondern daß die praxisverändernde Funktion der Forschung auch darin besteht, Wissenschaftler und Studenten selbst zu verändern. Die Forschung wird an unseren Hochschulen zu einem Erziehungsinstrument und muß daher auch als Mittel der klassenmäßigen Erziehung bewußt genutzt werden. Eine derartige Grundeinstellung zur Bedeutung der Hochschulforschung verlangt von jedem Hochschullehrer und Studenten, nach erziehungswirksamen didaktischen Lösungen zu suchen, um über die spezifischen Möglichkeiten, die eine Einbeziehung der Studenten in die Forschung bietet, die Erziehungsaufgaben noch besser zu beherrschen. Erste Vorstellungen dazu wurden in der Beratung entwickelt.

PARTEI UND WISSENSCHAFT

„Seit dem III. Parteitag hat die freundschaftliche Zusammenarbeit der Arbeiterklasse und der Intelligenz gute Früchte getragen. Die Wissenschaftler in der Deutschen Demokratischen Republik haben große Leistungen für unsere Volkswirtschaft vollbracht... Das Wichtigste ist nunmehr die Verbesserung der Erziehungsarbeit an den wissenschaftlichen Institutionen und die sorgfältige Auswahl der Studenten... Der Hauptmangel der wissenschaftlichen Arbeit besteht gegenwärtig in der ungenügenden Konzentrierung der Forschungs- und Lehrtätigkeit auf die Probleme, die sich aus der Praxis unseres wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus ergeben. Auch hier müssen wir von der Sowjetunion lernen, die die Probleme gelöst hat, die mit dem Aufbau des Sozialismus verbunden sind.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees auf dem IV. Parteitag der SED am 30. März 1954.)

Vermächtnis Rosa Luxemburgs geht

Leben und Werk von Rosa Luxemburg würdigte am Montag in der Allen Handelsbörse vor Angehörigen der Karl-Marx-Universität Dr. Alexander Abusch, Mitglied des ZK und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates. „Auf, auf zum Kampf“, das alte Arbeiterlied leitete die eindrucksvolle Veranstaltung ein. Alexander Abusch zeichnete, mehrfach von Beifall unterbrochen, das Bild der großen Revolutionärin und vermittelte zugleich eine Reihe aktueller Lehren. Er betonte, daß das Leben von Rosa Luxemburg ein ethisch-moralisches Vorbild für die sozialistische Menschengemeinschaft bleibe. Der entschiedene ideologische Kampf gegen den Sozialismus sei auch in Zukunft eine der Lehren aus dem Kampf von Rosa Luxemburg.

Heinrich-Mann-Vorlesung vor ML-Lehrkräften

Mit einem Hinweis auf den Appell des Präsidenten des Heinrich-Mann-Komitees der DDR, Walter Ulbricht, das literarische Schaffen und politische Wirken Heinrich Manns noch mehr als bisher den Bürgern der DDR vertraut zu machen, eröffnete Prof. Dr. Handel, Direktor des Franz-Mehring-Instituts, eine bedeutende Veranstaltung des 17. Weiterbildungslehrganges für Mitarbeiter des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums im Hoch- und Fachschulwesen.

In einer mit großem Interesse aufgenommenen Vorlesung sprach Akademienmitglied Prof. Dr. Walter Dietze, Sektion Kulturwissenschaft/Germanistik, über die „Einheit von Politik und Literatur als aktuellem Erbe aus dem Werk Heinrich Manns“. Überzeugend gelang es dem Redner, die drei Hauptentwicklungsphasen im Schaffen des Schriftstellers zu charakterisieren und zu begründen, warum und wie Heinrich Mann schließlich als aufrechter Verbündeter der Arbeiterklasse und Marxist-Leninisten zum bedeutendsten deutschen Wegbereiter im Übergang zum sozialistischen Realismus wurde und sein Werk zum festen Besitz des sozialistischen deutschen Nationalstaates geworden ist.

In einer anregenden Diskussion über Leben, Werk und Vermächtnis Heinrich Manns beantwortete Prof. Dr. Dietze Fragen, die für die ideologisch-politische und wissenschaftliche Arbeit im Jahre des 25. Gründungstages der SED und des VIII. Parteitages von besonderer Bedeutung sind.

Neuererrat der Universität gebildet

Mit seiner konstituierenden Sitzung am 11. Februar hat an der Karl-Marx-Universität ein Neuererrat seine Tätigkeit aufgenommen. Ihm gehören vom Rektor berufene staatliche Leiter, bewährte Neuerer und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen an. Vorsitzender ist der Direktor für Forschung, Dozent Dr. sc. oec. Gerhard Hirschfeld, Sekretär ist der Leiter des Büros für Neuerer-, Patentwesen und Industrieverbindungen, Patentingenieur Hans Schlembach. Der Neuererrat ist ein beratendes Organ des Rektors in Grundfragen der Entwicklung der Neuererbewegung, der Erfindertätigkeit und des wissenschaftlich-technischen Rechtsschutzes. Gleichzeitig nimmt der Rat konsultative Aufgaben wahr. Seine Tätigkeit ist auf die planmäßige, systematische und zielgerichtete Förderung des Neuerer- und Erfindungswesens gerichtet. Im Neuererrat besteht ein Vorstand, der die Kooperation mit anderen beratenden Organen des Rektors gewährleistet.

Zusammenarbeit mit Sofioter Stomatologen

Zwischen dem Höhen Medizinischen Institut Sofia und der Karl-Marx-Universität Leipzig wurde ein Vertrag über wissenschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Stomatologie und der Kiefer- und Gesichtschirurgie abgeschlossen. Er sieht unter anderem den regelmäßigen Austausch von Wissenschaftlern vor, die auf der Grundlage von konkreten Arbeitsprogrammen in Forschung, Lehre und Erziehung an den Partneruniversitäten tätig sein werden. Neue Operationsmethoden und rationale Behandlungsweisen sollen demonstriert und Lehrfilme angefertigt werden. Bereits im April wird Professor Davidoff, Nestor der bulgarischen Stomatologie und Kieferchirurgie, Gastvorlesungen an unserer Universität halten und Operationsmethoden vorführen. Auch für die anderen Vorhaben wie die gemeinsame Lösung von Forschungsfragen, die gegenseitige Information über größere Forschungsprojekte und die gemeinsame Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten liegen Arbeitsprogramme vor.



Prof. D. D. Emil Fuchs verstorben

Im 97. Lebensjahr verstarb am Sonnabend der emeritierte Theologie-Professor der Karl-Marx-Universität D. D. Emil Fuchs. Mit seinem Namen verbindet sich unlöslich die Erinnerung an das historische Gespräch vom 9. Februar 1961 zwischen dem Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und der von ihm geleiteten Delegation christlicher Persönlichkeiten.

(Fortsetzung auf Seite 2)